

Seppi Amrein hat sich diesen Stempel ausgedacht und hofft, von der S.B.B. ein Gratisbillet zu erhalten

Autor(en): **Amrein, Seppi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es Hämpfeli Scherzfragen

Was ist ein Friedensangebot?

Alles mögliche, vom Blumenstrauß bis zum Pelzmantel.

Wer war der erste Radiotechniker?

Adam, denn aus seiner Rippe entstand der erste Lautsprecher.

Welches sind die zehn ereignisreichsten Jahre im Leben der Frau?

Die Jahre zwischen 22 und 24.

Auf welcher Reise erkältet man sich am leichtesten?

Auf der Reise von Schwyz nach Zug.

Wer hat's gut?

Der Roßapfel, denn er ist fein auf dem Damm, die Vögel des Himmels sorgen für seine Zerstreung und der Stadtrat für sein Fortkommen.

Was ist ein Rechtsanwalt, der eine böse Frau hat?

Ein Mann, der jahrelang die Rechte studiert, dabei aber schließlich die Falsche erwischt hat.

Welches ist die modernste Frau?

Die Frau des Fliegers, denn sie sieht der Niederkunft ihres Mannes entgegen. Häfeli



«Und wenn man nicht verreist, bekommt man auch eine Ermäßigung?» Marc' Aurelio

Rosinen ...

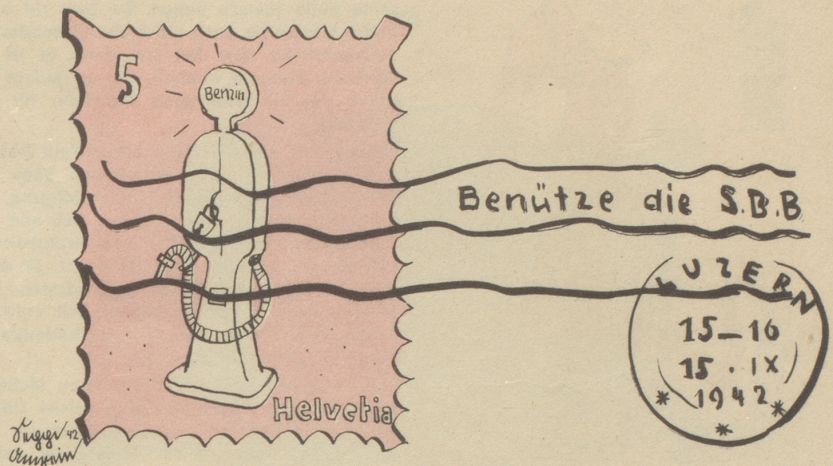
Karl Valentin, der berühmte Münchener Späsmacher, ißt in einem Restaurant. Der Kellner bringt den Kuchen. Valentin fragt: «Was sind das?»

«Rosinen, Herr Valentin.»

«Rosinen? Sind das nicht Fliegen?»

«Aber, Herr Valentin, ich versichere Ihnen, es sind Rosinen.»

«So, Rosinen», antwortet Valentin gelehrt, «Fliegen wären mir lieber.»



Seppi Amrein hat sich diesen Stempel ausgedacht und hofft, von der S.B.B. ein Gratisbillet zu erhalten

Aus unserer Briefmarkenbilder-Serie

EINKEHR

«Hast du», tönt die leise Frage Meines Herzens, «alle Tage Wohlgetan nach Recht? Besinn dich, Prüfe streng und gehe in dich!»

Wer könnt an die Brust sich schlagen, Um mit dreister Stirn zu sagen, Daß, von Güte nur beseelt, Er in keinem Werk gefehlt?

Und daß seines Mundes Pforte Nie entschlüpfen böse Worte, Die, vom Unverstand gelenkt, Menschen unverdient gekränkt?

Nachsicht meist und Liebe zeigen Wir den Taten, die uns eigen. Ins Gericht gern jeder geht, Wenn es sich um andre dreht. Gnu

Ein Zufriedener

Durch die Straßen der Hauptstadt eilt fröhlich tänzelnd ein junger Mann. Seine Bewegungen sind rasch und munter; die Augen glänzen, die Lippen schmunzeln und eine angenehme Röte bedeckt das erregte Gesicht. Er ist ganz Zufriedenheit und Freude.

Was ist ihm begegnet? Hat er eine Erbschaft gemacht? Ist er im Dienste befördert worden? Winkt ihm ein zärtliches Stelldichein? Oder vielleicht hat

er nur gut gefrühstückt, und das Gefühl der Gesundheit, der selbstbewußten Kraft belebt alle seine Glieder?

Nein. Er hat gegen einen Bekannten eine Verleumdung ausgeheckt, sie mit allem Eifer verbreitet, sie nun — diese selbe Verleumdung — aus dem Munde eines andern Bekannten vernommen und ihr — selbst Glauben geschenkt.

Oh, wie zufrieden, wie gut sogar ist in diesem Augenblick dieser lebenswürdige, vielversprechende junge Mann!

(Aus Iwan Turgenjeff: «Gedichte in Prosa».)

Der neugierige Arzt

«Guten Tag, gnädige Frau, wie geht es?» «Danke, gut.» «Und Ihrem Gatten?» «Danke, auch gut.» «Und was machen die Kinderchen?» «Nehmen Sie's mir nicht übel, Herr Doktor, aber denen geht's auch prima.»

(Aus dem Amerikanischen von es.)

Aus dem Altersasyl

Der eine: «Du, weisch der Oonderschied zwöschem-e Milchchruog und eme Nachtgtschirr?» Der andere: «Näi, dä weis i jetzt nöd.» Der erste: «Gopfriedschtutz, du wirscht mer e schöni cheiben Ornig ha derheime!» R. B.

